

12. „Fast laugt es,“ sprach gerührt der Mann,
 „Und dennoch kann es schmachlich enden;
 Willst du dein Leben dann fortan
 Geplündert fristen mit den Händen?“
 Sie sah ihn an — nur Liebe weiß
 An liebem Blicke so zu hangen —
 „In Gottes Namen!“ sprach sie leis,
 Und weinend hielt er sie umfassen.

4. Der Sterbende General.

1. Er lag im dichtverhängten Saal,
 Wo grau der Sonnenstrahl sich brach,
 Auf seinem Schmerzensbette lag
 Der alte franke General.
 Genüber ihm am Spiegel hing
 Echarpe, Orden, Feldherrnstab.
 Still war die Luft, am Fenster ging
 Langsam die Schildwach' auf und ab.

2. Wie der verwitterte Soldat
 So stumm die letzte Fehde kämpft!
 Zwölf Stunden, seit, zuletzt gedämpft,
 Um Wasser er, um Wasser bat.
 An seinem Rissen beugten zwei,
 Des einen Auge rotgeweint,
 Des andern düster, fest und treu,
 Ein Diener und ein alter Freund.

3. „Tritt seitwärts“, sprach der eine, „laß
 Ihn seines Standes Ehren sehn! —
 Den Vorhang weg, daß flatternd wehn
 Die Bänder an dem Spiegelglas!“
 Der Kranke schlug die Augen auf,
 Man sah wohl, daß er ihn verstand,
 Ein Blick, ein leuchtender, und drauf
 Hat er sich düster abgewandt.

4. „Denkst du, mein alter Kamerad,
 Der jubelnden Viktoria?
 Wie flogen unsre Banner da
 Durch der gemähten Feinde Saat!
 Denkst du an unsers Prinzen Wort: